

# Lust auf Lyrik

Selten erregte eine Anlage derartiges Aufsehen und fand so viel begeisterte Zustimmung wie diese, mit der sich Cyrus eindrucksvoll zurückmeldet



Die Fernbedienung wird beleuchtet, sobald man sie bewegt

**M**it der brandneuen Produktlinie namens „Lyric“ betritt Cyrus auf den ersten Blick völlig neues Terrain. Offenkundig wird dies dadurch, dass man das bewährte, geradezu zum Markenzeichen avancierte Magnesiumdruckgussgehäuse dieses Mal links liegen ließ und ein völlig anderes Design verfolgte. Da es sich bei diesem ersten Lyric-Produkt um ein All-in-One-Konzept handelt, ist dagegen gar nichts zu sagen. Manchen Fan könnte das an ein – wengleich schnittiges – Bürogerät erinnerndes Äußere indes zunächst irritieren.

So ganz neu ist die Beschäftigung mit dem Thema Kompaktsystem für die cleveren Macher aus Cambridgeshire aber nicht, denn „Quattro“, wengleich noch im typischen Gewand, ging bereits in diese Richtung.

Die „Lyric 09“ beinhaltet einen CD-Player, Radio und zudem einen mit 2x170 Watt überaus kräftig ausgelegten Verstärker, der eine Cyrus-eigene Hybrid-Class D-Endstufe mit einem klassischen Linearnetzteil verbindet. Tatsächlich konnten wir bis zu 338 Watt (!) Impulsleistung

messen. Pro Kanal! „Stark wie die Sau!“, entfuhr es mir dazu in einer Konferenz. Da müssen selbst viele hochpotente Vollverstärker passen. Eine klassische Anlage beinhaltet das geradezu avantgardistische Lyric-Konzept ohnehin nicht.

Das CD-Laufwerk, wengleich mit bestens beleumundeter, wiederum hauseigener Servo Evolution-Technologie und speziell für Audio-Anwendungen entwickelt, spielt hier eher eine Nebenrolle. Im Vordergrund stehen zweifellos die neuen Medien, inklusive HD-Streaming. Das „Radio“ bietet zwar sowohl UKW- als auch DAB+-Empfang, steht aber auch als zeitgemäßes Webradio den weltweit unzähligen Internetsendern aller Sparten offen. Ein Herzstück des Lyric-Konzepts ist die hochentwickelte 32-Bit-D/A-Wandler-technologie des Hauses, an die auch via USB-A-Eingang Sticks und

Festplatten sowie Computer über den USB-B-Anschluss andocken können. Cyrus empfiehlt zwecks Vermeidung langer Initialisierungszeiten Kapazitäten bis 500 GB. Mehr geht zwar, aber eben langsam.

## Bluetooth-Anbindung

Auf Airplay hat Cyrus bewusst verzichtet und das weit verbreitete Bluetooth vorgezogen, eine Bedien-App für iPad/iPhone existiert bei Redaktionsschluss bereits, eine für Android ist in der Erprobung. Das Testmuster ist tatsächlich so „frisch“

Für die Verbindung mit dem Hausnetzwerk setzt die Lyric auf ein LAN/Ethernet-Kabel, weil es nach Meinung der Cyrus-Ingenieure – und das deckt sich mit unserer – die stabilste und somit auch beste Verbindung ist. Dies gilt naturgemäß besonders für HD-Inhalte.

Selbst die demografische Entwicklung hat



Alles drin, alles dran: Bluetooth/DAB+/UKW-Antennen, Analog In/Out, LAN, Digitaleingänge samt USB-A/B

Cyrus im Blick: Das Display ist auch mit nicht mehr ganz jungen Augen und sogar aus der Ferne exzellent ablesbar. Lediglich zur Darstellung etwa von Coverbildern wird man ein im Zusammenspiel mit der Lyric mutmaßlich häufig eingesetztes Tablet vorziehen.

Intern, spricht: unter der Motorhaube, sieht das knapp zehn Kilogramm wiegende Gerät voll, aber aufgeräumt aus. Alles ist gewissermaßen in funktionelle Gehäusesektoren aufgeteilt, die sich als Module servicefreundlich austauschen lassen. Ja, angeblich soll die Lyric sogar

man die Lyric 09 ein und verbindet erst dann die Lautsprecher, bleibt sie nämlich außen vor. Erst verkabeln – lobenswerterweise an hochwertigen, universellen BFA-Löchern –, dann erst einschalten, lautet die Devise. Tunlichst, denn der Unterschied ist hörbar. Sogleich stellt sich die Anlage wie von Geisterhand auf die Boxen ein. Und wo wir gerade bei Händen sind: Die Systemfernbedienung, die bei Bedarf auch gern den Fernseher mitsteuert, ist nicht nur beleuchtet – eine Wohltat im „Heimkino“ – nein, die Beleuchtung wird gar über eine Sensorik eingeschaltet, sobald man sie in die Hand nimmt. Da haben die Leute von der Insel wirklich mitgedacht. Vieles in der Lyric stammt aus bewährten

Cyrus-Geräten, anderes, wie die Class D-Schaltung, soll aber umgekehrt bald Einzug in neue Cyrus-Produkte halten. Die Lyric-Linie ist also Cyrus durch und durch, auch wenn sie nicht im eigenen Werk in Cambridge-shire, aber doch in England gefertigt wird.

### Pure Musikalität

Und schon bei den ersten Takten Musik wird klar, dass hier nicht nur Cyrus draufsteht: Rhythmik, Fluss, kurzum unüberhörbare Musikalität gepaart mit physisch spürbarer, aber stets kontrollierter Kraft, denn die Lautsprecher reagieren nunmal auf viel verfügbare Verstärkerleistung wie ein Pferd auf die kurze Leine.

Für knapp 3000 Euro ist die Lyric in der Variante „05“ übrigens auch in maßvoll abgespeckter Form zu haben. Die kleinere Version ist rund ein Kilogramm leichter, weist „nur“ einen 24 Bit/192 Kilohertz-Wandler sowie eine mit 2x80 Watt an 8 Ohm immer noch kräftige Endstufe auf. Man kann nicht umhin, ob dieses neuen Cyrus-Systems rückhaltlos in Begeisterung auszubrechen. Man muss DAB+ und auch Class D nicht toll finden, aber in dieser Form ist beides zum Verlieben.

Tom Frantzen

## CYRUS LYRIC 09



um € 3750

Maße: 42x11x37 cm (BxHxT),

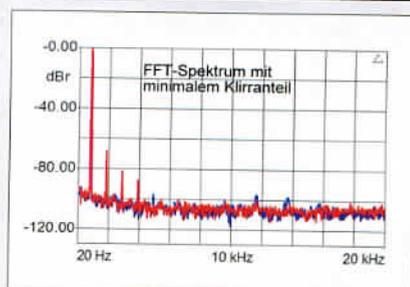
Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Beta Audio, Tel.: 02303/3050178

www.betaaudio.de

Eine komplette Anlage der Spitzenklasse auf kleinstem Raum: CD-Player, DAB+/UKW, Internetradio, 32-Bit-DAC, Streaming Client und die enorm kräftige Hybrid-Endstufe liefern unglaublich hohe Klangqualität. Keineswegs nur als Zweitanlage top. Faszinierend.

### MESSERGEBNISSE \*



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 2x160 | 245 Watt

Impulsleistung an 4 Ohm 2x338 Watt

Klirrfaktor  
50 mW | 5 Watt | Pmax -1dB 0,08 | 0,01 | 0,01 %

Intermodulation  
50 mW | 5 Watt | Pmax -1dB 0,008 | 0,003 | 0,4 %

Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm 166

Klirrfaktor bei 400 Hz, -60 dB 0,1 %

Rauschabstand CD bei 50 mW | 5 Watt 56 | 78 dB

Obere Grenzfrequenz 55 kHz

CD-Einlesezeit 11 s

Gesamt-Leistungsaufnahme:  
Aus | Standby | Leerlauf 0 | 0 | 21 W

**LABOR-KOMMENTAR:** Hervorragendes Messbild. Enorme Ausgangsleistungen mit Impulsreserven. Auch der DAC (>130 dB „Digital Null“, Wandlerlinearität 0,2 dB) ist exzellent. Lediglich bei geringen Ausgangspegeln sind Restprodukte der Class D-Schaltfrequenz mess-, aber nicht hörbar.



### AUSSTATTUNG

**Anschlüsse:** 2xUSB-A (auch für iPad/iPhone/iPod), Analogein-/ausgang, LAN, 1 Paar Lautsprecherausgänge (Bananen-/Schraubklemmen), USB-B für PC/Mac, Kopfhörer.

### STEREO-TEST

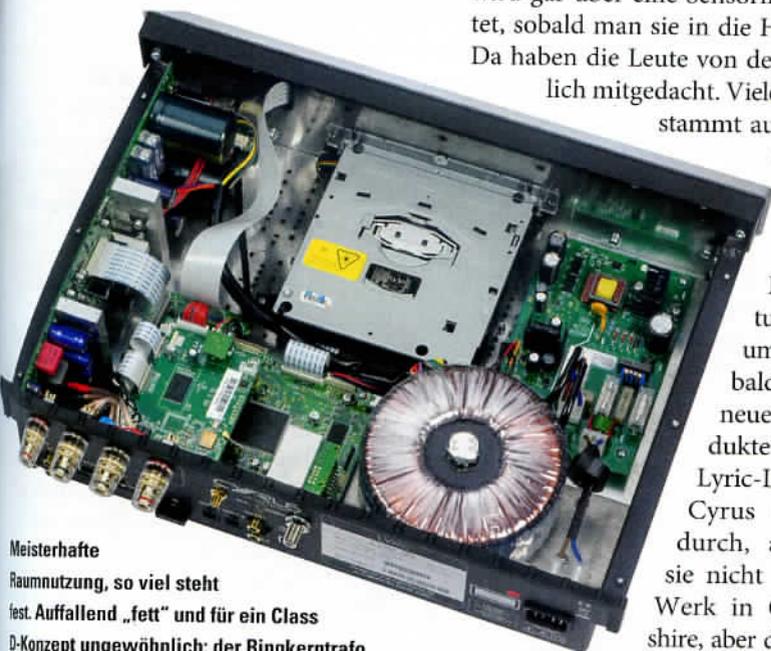
KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de



**Meisterhafte Raumnutzung, so viel steht fest. Auffallend „fett“ und für ein Class D-Konzept ungewöhnlich: der Ringkerntrafo**

funktionieren, wenn man das CD-Laufwerk ausbaut. Müssen wir ja gottlob nicht.

Die Lyric 09 ist ein komplettes Entertainment-Center in Cyrus-Qualität, was bedeutet, dass sie eine Komponentenanlage zu ersetzen vermag. Angesichts solcher Fähigkeiten sind 3750 Euro womöglich als günstig zu bewerten. Nur Lautsprecher braucht man noch, gegebenenfalls kann auch ein Subwoofer (2.1-System) eingebunden und perfekt justiert werden.

Apropos Lautsprecher, der Class D-Endverstärker bezieht – anders als die meisten anderen Schaltverstärker – die Lautsprecherimpedanz mit ein, um einen linearen Frequenzgang zu erzielen. Das kannten wir bisher nur von NAD – und dort muss man dem Verstärker die Nennimpedanz mitteilen. Die erweiterte Gegenkopplungsschleife von Cyrus braucht aber auch ihre Chance. Schaltet